

olkes

inklusiv



www.inklusiv.org

Wie lebt es sich mit eingeschränkter Sehfähigkeit? Wir haben versucht auf der Titelseite nachzuempfinden, wie ein Mensch mit stark verminderter Sehkraft diese Broschüre wahrnimmt.

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Behinderung, Alter, ethnischer oder kultureller Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialem Status oder anderen individuellen Merkmalen – gleichberechtigt und aktiv an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können. Sie umfasst insbesondere Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, sozial Benachteiligte sowie andere Gruppen, die häufig von Teilhabe ausgeschlossen werden. Inklusion zielt darauf ab, Barrieren – sowohl physische als auch soziale – abzubauen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die jedem ermöglichen, seine Rechte wahrzunehmen und sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft einzubringen.

Impressum

Herausgeber

Stadt Bergkamen - Der Bürgermeister

Redaktion

Stadt Bergkamen – Stabsstelle „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“

Konzept

ISI Institut für soziale Innovation GmbH, Düsseldorf

Texte und Redigat

Prof. Sabine Cole

Art Direktion & Design

Merten Kaatz

Bildverzeichnis

Stadt Bergkamen

Seiten: 4, 26

Netzwerk Inklusion Bergkamen

Seiten: 8, 17, 30-34, 36-37, 40-41

Merten Kaatz

Seiten: 1, 7, 9, 14-16, 19-21, 24, 27-29, 35, 38-39

Krieger Architekten | Ingenieure

Seiten: 22-23

Robert Ruggiero (Unsplash)

Seite: 1

Kontakt

Stadt Bergkamen – Stabsstelle
„Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“

Thomas Lackmann
3. Etage, Zimmer 314

Tel.: 02307 / 965 433

Fax: 02307 / 692 99

E-Mail: t.lackmann@bergkamen.de

alles inklusive.

Ein Bericht des Netzwerk Inklusion Bergkamen

2025



Bei Inklusion machen alle mit. Auch Milo.

Wir arbeiten gemeinsam daran, allen Bergkamener*innen einen Alltag ohne Hindernisse zu ermöglichen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
 liebe Leserinnen und Leser,

durch die UN-Behindertenrechtskonvention hat das Thema Inklusion weltweit an Bedeutung gewonnen – somit auch in Deutschland. Die Konvention hat einen Paradigmenwechsel bewirkt, indem sich die Unterzeichnerstaaten dazu bekennen, Behinderung als Bereicherung menschlicher Vielfalt zu verstehen und sich dazu verpflichten, die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen und deren Rechte zu achten und zu schützen.

Diese Entwicklung erfordert ein neues Handeln auf kommunaler Ebene. Vor allem jedoch unterstreicht sie die Notwendigkeit einer stärkeren Sensibilisierung – insbesondere gegenüber jeglicher Form von Diskriminierung. Um strukturelle Benachteiligung zu vermeiden, bedarf es einer intensiveren Zusammenarbeit, die es ermöglicht, Gemeinsamkeiten zu entdecken, Vorurteile abzubauen und Inklusion dadurch unmittelbar zu erfahren. Weiterhin gehören dazu zwingend an die jeweiligen Lebenslagen angepasste Beratungs- und Betreuungsangebote.



Bernd Schäfer
 Bürgermeister der Stadt Bergkamen

Beim Aufbau der Stabsstelle „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“ in Bergkamen – oder, genauer gesagt, beim Start des Inklusionsprozesses – stand daher ganz bewusst das Erleben von Inklusion und ihrer Vorzüge im Mittelpunkt. Im Nachhinein erwies es sich für den Prozess als äußerst hilfreich, dass auf diese Weise alle Akteure ihre individuellen Potenziale einbringen konnten.

Der vorliegende Bericht soll dazu dienen, den Inklusionsprozess zeitlich und inhaltlich darzustellen, die Errungenschaften der Stadt Bergkamen auf diesem Gebiet sichtbar zu machen und die Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich ergeben, wenn Räume für den Austausch geöffnet und offengehalten werden.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, mehr über den Inklusionsprozess in der Stadt Bergkamen zu erfahren und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Mögen die Anregungen, die Sie dadurch erhalten und die Sie daraus mitnehmen können, dazu beitragen, Inklusion zu erleben und mitzugestalten – ob in Bergkamen oder anderswo.

Vorwort

alle mit dabei!

30



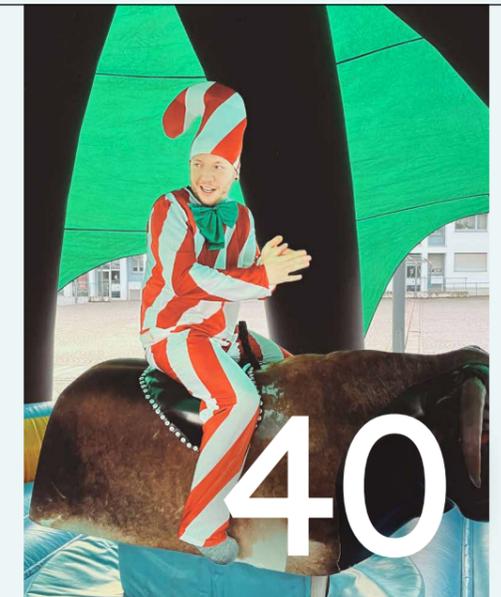
22



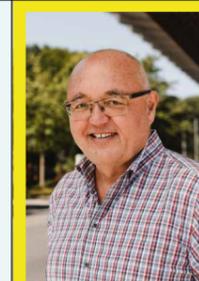
Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters	2
Einfache Sprache	4
Der Inklusionsbeauftragte	7
Das Netzwerk Inklusion Bergkamen	8
Die Arbeitsgruppen Inklusion	16
Das barrierefreie Schwimmbad	22
Ein paar Fragen an Christine Busch	24

Die barrierefreie Homepage	26
Barrierefreie Veranstaltungen in Bergkamen	30
Die Demenzkonzerte	30
Der Kaffeeklatsch	32
Die Haldenfahrten	34
Die Aktionswoche Demenz	36
Die Geschenkpatenaktion	38
Weitervermittlung bei besonderen Anlässen	40



40



#inklusionsstifter

Auf den nächsten Seiten verteilt, stellen wir Menschen vor, die auf unterschiedlichste Weise im Bereich Inklusion tätig sind oder sich engagieren.

Die Menschen-Rechte gelten für alle Menschen. Auch für Menschen mit Behinderung. Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen. Allen Menschen mit Behinderung soll es gut gehen. Überall. Auf der ganzen Welt. Darum haben viele Länder einen Vertrag geschrieben. In schwerer Sprache heißt dieser Vertrag: UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Auch in Bergkamen soll es Menschen mit Behinderungen gut gehen. Die Stadt Bergkamen hilft Menschen mit Behinderungen. Dieser Bericht zeigt, wie viele Menschen mit Behinderungen es in Bergkamen gibt.

In Bergkamen wird viel für Menschen mit Behinderungen getan. Das steht auch im Bericht. Es ist der erste Bericht für und mit und über Menschen mit Schwerbehinderungen in Bergkamen. Alle Menschen in Bergkamen können diesen Bericht lesen.

Dieses Kapitel ist einfach geschrieben. Alle Leserinnen und Leser sollen die Inhalte verstehen können. In den Fußnoten sind weitere Erklärungen. Der Bericht wurde mit Hilfe des Ratgebers „Leichte Sprache. Ein Ratgeber“ verfasst. In diesem Bericht geht es um Menschen mit Behinderungen. In diesem Bericht gibt es viel Text zum Lesen. Bilder und Tabellen helfen den Text zu verstehen.

Wenn etwas schwer zu verstehen ist, rufen Sie uns gerne an. Sie können auch einen Brief oder eine E-Mail schreiben.

Einfach zu verstehen: Alle Menschen haben die gleichen Rechte.



Einfache Sprache

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Und ein Inklusionsbeauftragter.



Thomas Lackmann,
Inklusionsbeauftragter
der Stadt Bergkamen,
bei einer Ortsbegehung
im Sommer 2024

Seit dem Jahr 2020 hat die Stadt Bergkamen einen Menschen, der viel für die Menschen mit Behinderungen tut. Er arbeitet auch viel mit älteren Menschen zusammen. Sein Beruf heißt schwer ausgesprochen „Beauftragter für Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“.

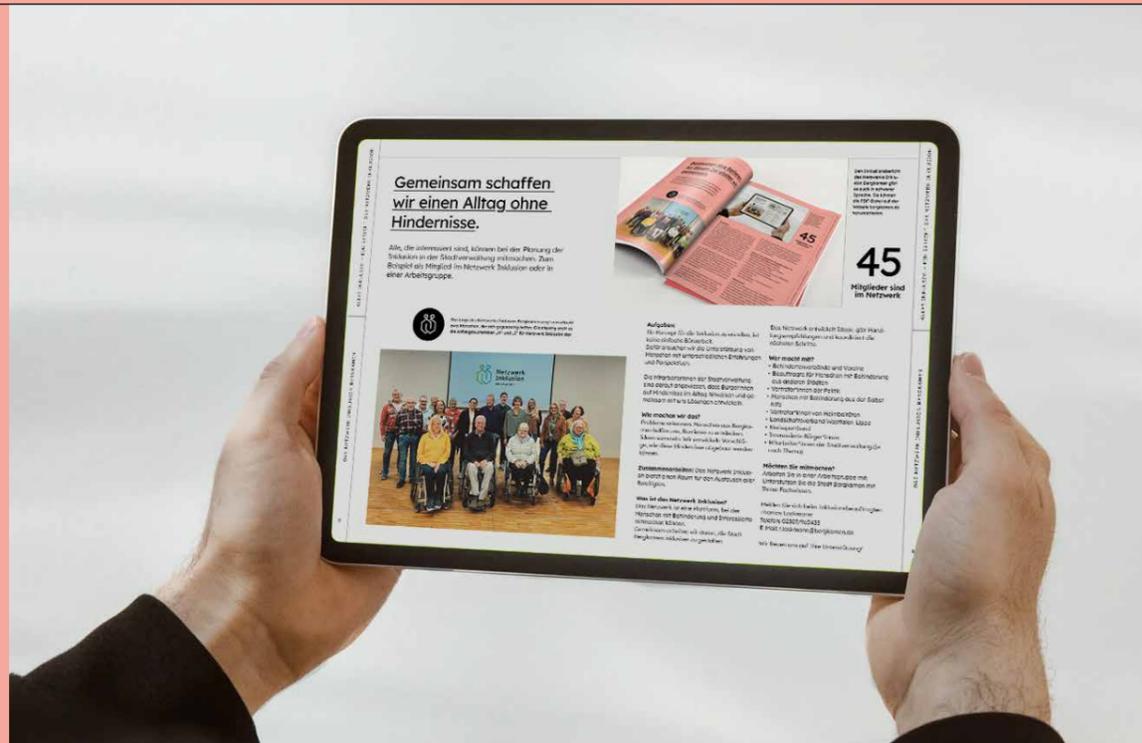
Er heißt Thomas Lackmann. Thomas hilft Menschen mit Behinderungen, damit es ihnen besser geht. Er versucht auch den Eltern, Freunden und Bekannten zu helfen. Er hört zum Beispiel gerne zu, wenn etwas nicht so gut ist. Dann versucht er zu helfen.

Alles kann er aber nicht allein machen. Er braucht Hilfe. Daher redet er viel mit anderen Menschen. Zusammen mit anderen Menschen kann man besser helfen. Im Bericht sind viele Beispiele, wie Thomas versucht Menschen mit Behinderungen in Bergkamen zu helfen.

Rufen Sie Thomas gerne an, wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen. Sie können Thomas auch einen Brief schreiben. Eine E-Mail können Sie auch schreiben.

Bergkamen ohne Barrieren. An diesem Ziel arbeiten wir gemeinsam.

Alle Interessierten können sich an der Planung des Inklusionsprozesses in der Stadtverwaltung beteiligen. Sei es als Mitglied im Netzwerk Inklusion oder als Teilnehmer*innen in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen.



Der Inklusionsbericht des Netzwerks Inklusion Bergkamen liegt auch in einfacher Sprache als barrierefreie PDF-Datei zum Download auf der Website bergkamen.de bereit.

45

Mitglieder im Netzwerk



Das Logo des Netzwerk Inklusion Bergkamen symbolisiert zum einen zwei Menschen, die sich gegenseitig unterstützen sowie die Anfangsbuchstaben von Netzwerk Inklusion.



Aufgaben:

Ein Konzept zur Inklusion zu erarbeiten, ist keine Schreibtischarbeit, die man innerhalb der Stadtverwaltung erledigen kann. Schon bei der Sammlung von Problemen im Alltag der Stadt Bergkamen sind die verantwortlichen Mitarbeiter*innen darauf angewiesen, dass Menschen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven auf Situationen hinweisen, in denen Barrieren abgebaut und Hindernisse überwunden werden müssen. Wie diese Themen dann angegangen werden können, dazu müssen wir Ideen und Vorschläge sammeln.

Um die Partizipation von Menschen mit Behinderungen und allen Interessierten bei der Erstellung und Umsetzung eines Inklusionskonzeptes für die Stadt Bergkamen zu gewährleisten, haben wir das Netzwerk Inklusion eingerichtet. Das Netzwerk Inklusion ist eine wichtige Vernetzungsplattform und bietet Raum für einen konstruktiven Austausch aller Beteiligten.

Neben den Arbeitsergebnissen der einzelnen Arbeitsgemeinschaften werden die Entwicklungsprozesse in der Stadtverwaltung regelmäßig diskutiert und ergänzt. Ziel des Netzwerk Inklusion ist es also, Ideen und

Vorschläge bezüglich des Inklusionsprozesses zu generieren, Handlungsempfehlungen zu formulieren, die Planungs- und Arbeitsprozesse zu koordinieren und die jeweiligen Etappen auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt Bergkamen zu gestalten.

Zurzeit sind folgende Gruppierungen im Netzwerk Inklusion vertreten:

- Behindertenverbände/Vereine,
- Behindertenbeauftragte der Städte,
- Vertreter/innen der Politik,
- Menschen mit Behinderung aus der Selbsthilfe,
- Vertreter von Heimbeiräten
- Landschaftsverband Westfalen Lippe,
- Kreissportbund,
- Interessierte,
- themenbezogen: Mitarbeiter/innen der Verwaltung

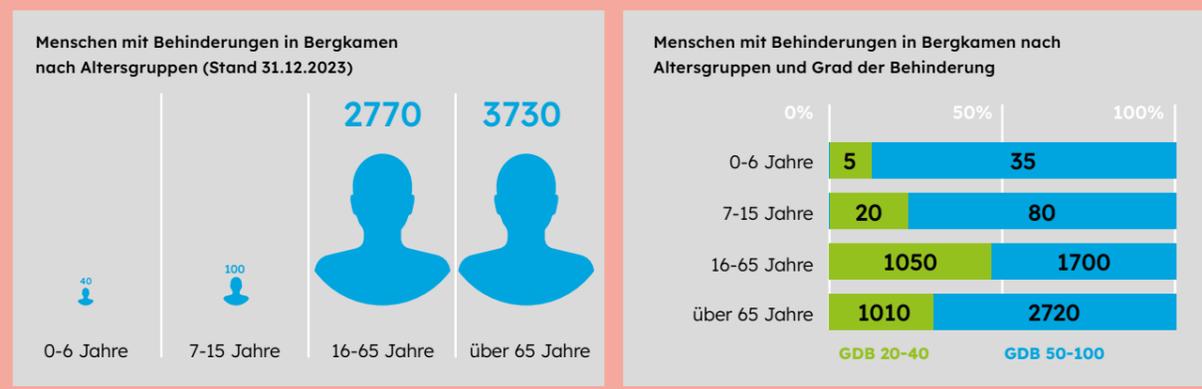
Mitmachen:

Haben Sie Interesse an einer Arbeitsgruppe im Netzwerk Inklusion mitzuarbeiten? Arbeitsgruppe Inklusion? Oder möchten Sie die Stadt Bergkamen mit Ihrem Fachwissen unterstützen? Dann melden Sie sich bei dem Inklusionsbeauftragten Thomas Lackmann, Tel.: 02307/965433 oder per E-Mail: t.lackmann@bergkamen.de.

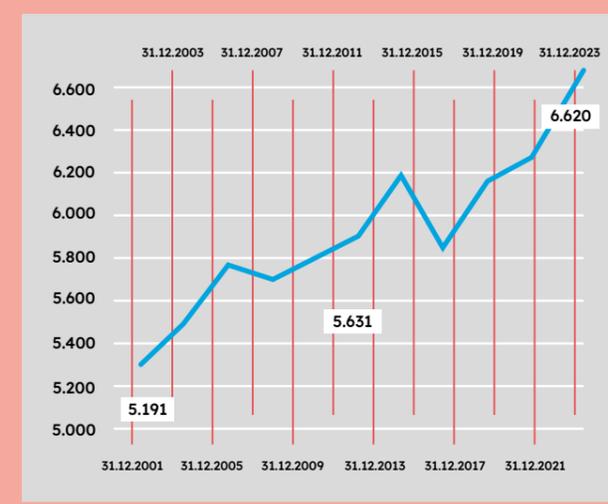
Wie viele Menschen mit Behinderungen leben in Bergkamen?

In Bergkamen leben etwa 50 000 Menschen. Einer von 4 Menschen in Bergkamen hat eine Behinderung. Vergleich NRW. Nur wenige junge Menschen haben eine Behinderung.

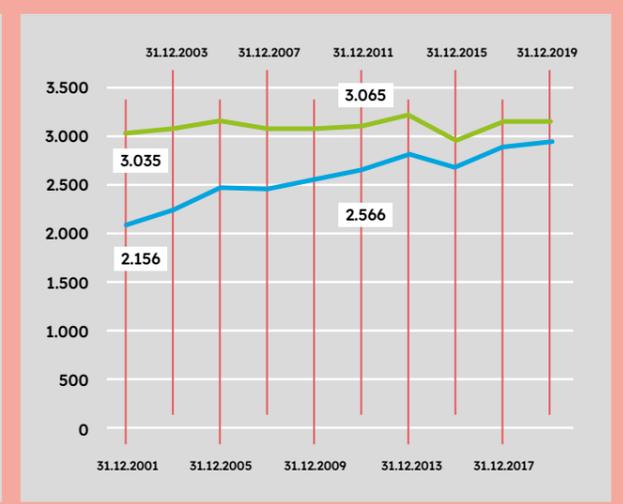
In Bergkamen haben junge und alte Menschen mit Behinderungen oft eine Schwerbehinderung. Menschen zwischen 16 und 65 Jahren sind seltener schwerbehindert.



Wie viel Schwerbehinderte gab es in den letzten Jahren?



Seit dem Jahr 2001 ist die Zahl der schwerbehinderten Menschen in Bergkamen etwas gestiegen. Vergleich NRW



Heute gibt es viel mehr Frauen mit Schwerbehinderung als vor 18 Jahren.

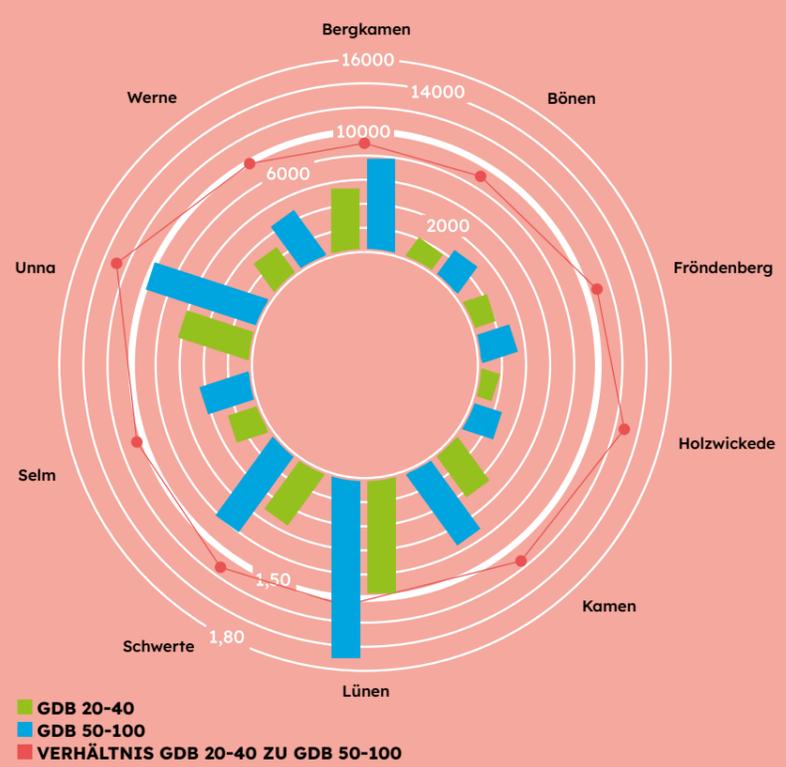
EINER VON VIER, DAS SIND WIR.

Wie viele Menschen mit Behinderungen leben im Kreis Unna?

In den Städten des Kreises Unna leben mal mehr oder weniger Menschen. Die Anzahl der Menschen mit Behinderungen ist in den Städten unterschiedlich.

In Holzwickede und Unna leben im Vergleich mehr Menschen mit einer Schwerbehinderung.

In Bergkamen und Bönen leben anteilig mehr Menschen mit leichter Behinderung.



Grad der Behinderung

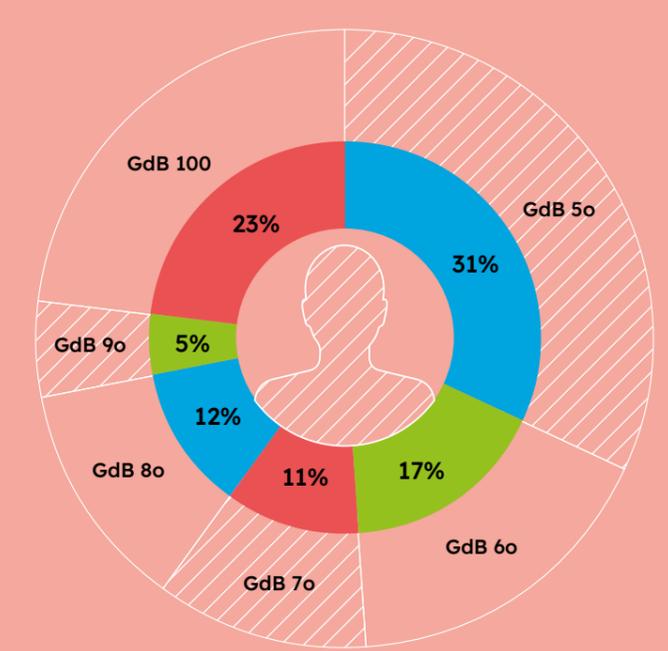
Für Menschen in bestimmten Berufen ist es wichtig zu sagen, wie stark ein Mensch behindert ist.

Bestimmte Zahlen helfen bei der Einschätzung, wie stark ein Mensch behindert ist. Der Fachbegriff für diese Zahlen heißt Grad der Behinderung. Die Zahlen gehen von 20 bis 100.

Die Zahlen 20, 30 und 40 bedeuten, dass ein Mensch eine leichte Behinderung hat. Ist die Zahl 50 oder größer, so hat der Mensch eine Schwerbehinderung.

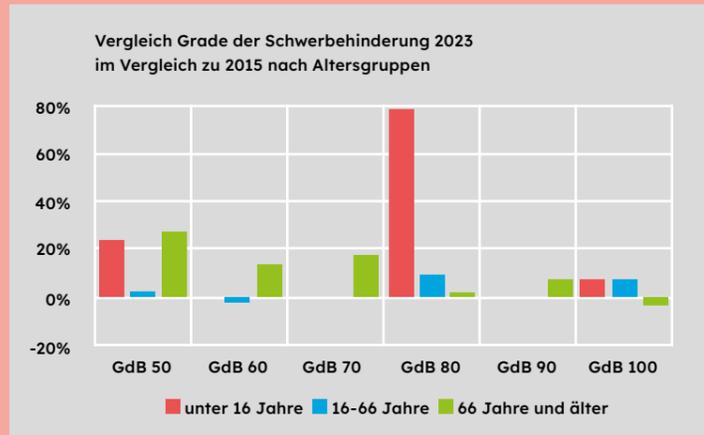
Von den Menschen mit Schwerbehinderung sind in Bergkamen viele entweder gerade so schwerbehindert (Zahl 50) oder stark schwerbehindert (Zahl 100).

Grad der Behinderung (ab Schwerbehinderung) nach Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2019



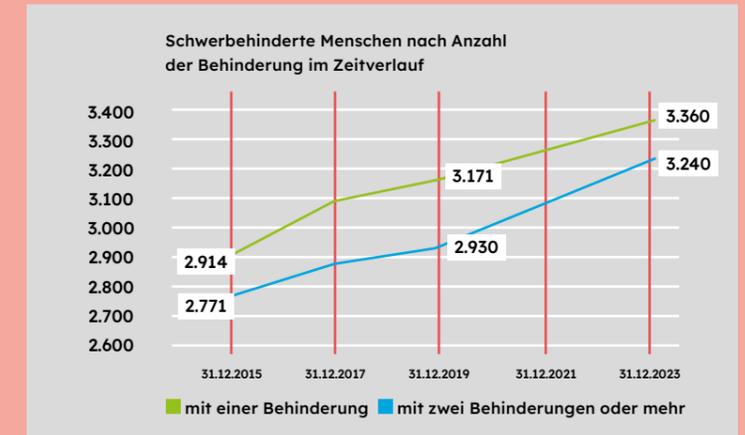
Seit dem Jahr 2015 sind in Bergkamen die verschiedenen Zahlen für die Schwerbehinderung (Grad der Behinderungen) fast überall gestiegen.

Stark ist die Zahl 50 bei den Jungen und Alten gestiegen. Sehr stark ist die Anzahl der Schwerbehinderungen bei den jungen Menschen mit der Zahl 80 gestiegen.



Seit dem Jahr 2015 ist die Anzahl an Menschen mit einer oder mehreren Behinderungen gestiegen.

Es gibt in Bergkamen etwas mehr Menschen mit nur einer Behinderung.



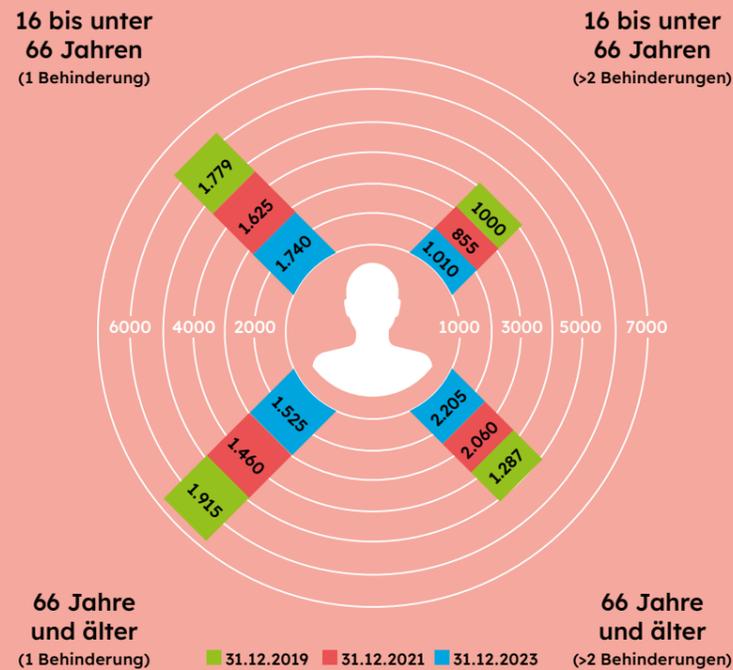
Welche Formen der Schwerbehinderungen gibt es wie oft?

Es gibt sehr viele unterschiedliche Behinderungen.

Ein Mensch mit Schwerbehinderung hat in Bergkamen oft verschiedene Behinderungen.

Jüngere haben öfter nur eine Behinderung. Ältere haben öfter mehrere Behinderungen. Sehr oft ist es nicht einfach zu sagen, welche Schwerbehinderung ein Mensch hat.

Probleme mit dem Gehirn oder mit den Organen sind oft Gründe für eine Schwerbehinderung in Bergkamen.



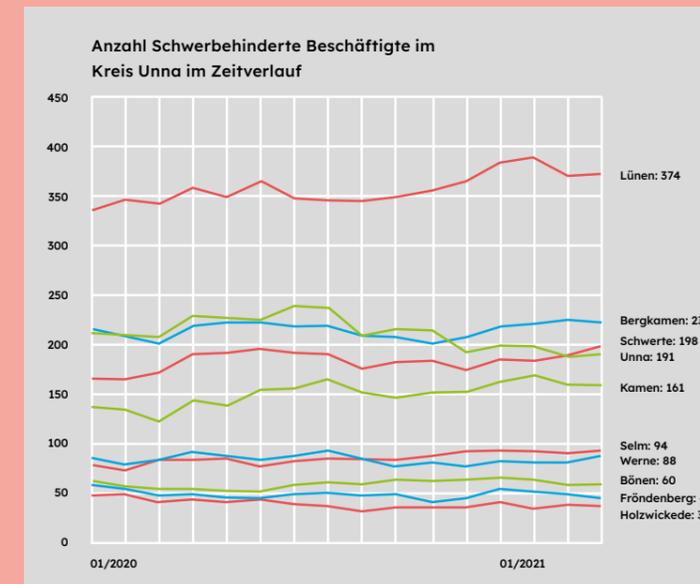
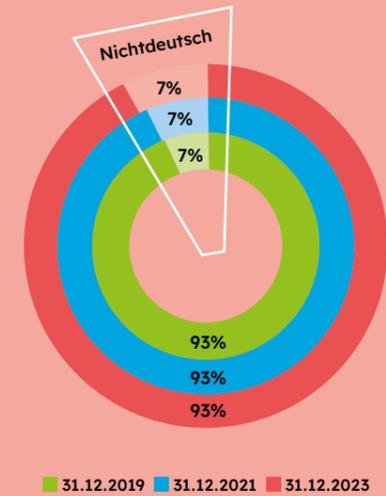
Wie viele Schwerbehinderte sind „nicht-deutsch“?

Es leben viele unterschiedliche Menschen in Deutschland.

Einige dieser Menschen sind in Deutschland geboren, andere nicht. Die meisten Menschen in Deutschland sind auch hier geboren.

Die Anzahl der Menschen mit Schwerbehinderung, die nicht in Deutschland geboren sind, ist in Bergkamen etwas gestiegen.

Nationalität von Menschen mit Schwerbehinderung im Zeitverlauf



Wie viele Schwerbehinderte arbeiten im Kreis Unna?

Im Kreis Unna arbeiten viele schwerbehinderte Menschen. Bergkamen hat etwa 50 000 Einwohner. Die Städte Lünen und Unna haben mehr Einwohner.

In Bergkamen ist die Anzahl der schwerbehinderten Menschen die arbeiten leicht gestiegen.

In Bergkamen arbeiten viele schwerbehinderten Menschen. Nur in Lünen arbeiten noch mehr schwerbehinderte Menschen.

#inklusionsstifter

„Nur wenn man mit allen Bevölkerungs- und Altersgruppen sprechen kann und das auch liebt, kommt man vorwärts.“

Heiko Rahn
Sachgebietsleiter Sport,
Stadt Bergkamen



„Inklusion stellt sicher, dass sich jeder als Individuum geschätzt und respektiert fühlt.“

Hans-Joachim Wöbbeking
2. Vorsitzender Bundesverband Polio e.V.
mit Ehefrau **Cornelia Wöbbeking-Berndt**



An der inklusiven Stadt bauen wir alle mit.

Die sichtbaren Hindernisse auf einem Weg zu einer inklusiven Stadt und einem gelungenen Miteinander sind oft aus Stein und Beton. Die unsichtbaren Hindernisse stehen der Verständigung und dem Verstehen im Weg. Beides - Bauen und Kommunikation - müssen wir besser zugänglich machen.

Eine barrierefreie Infrastruktur ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft Bauen.



3

Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit dem Thema Inklusion

Frank Golz, Wolfgang Bennewitz, Antje Häusler, Hans-Joachim Wöbbeking, Cornelia Wöbbeking-Berndt, Henry Kuschnik, Barbara Hölken von der AG Bauen

In der AG Bauen arbeiten Mitarbeiter*innen des Hochbauamtes der Stadtverwaltung und Vertreter*innen des Netzwerk Inklusion. Die Mitglieder der AG Bauen werden regelmäßig zu Veranstaltungen und Arbeitskreisen eingeladen, um dort als Experten über das Thema Barrierefreiheit zu referieren, Probleme und mögliche Lösungen zu diskutieren.

Bei diesen Terminen werden Bauprojekte inhaltlich auf vorhandene oder noch herzustellende Barrierefreiheit überprüft. Im Netzwerk Inklusion werden dann die Handlungsmaßnahmen vorgestellt und anschließend gemeinsam thematisch unterteilt und priorisiert. Das Ziel ist es, Auswertungen und Empfehlungen für die verschiedenen Investoren zu erarbeiten, damit rechtzeitig vor Baustart ein barrierefreies Konzept als Richtlinie wirken kann. Gleichzeitig begleitet die Gruppe alle geplanten Neubauten in Bergkamen, um die Richtigkeit der Barrierefreiheit einzuhalten.

Mehr Bahnhof verstehen.

Im Jahr 2021 wurde die Sanierung des Busbahnhofes in der Stadt Bergkamen angestoßen. Im Hinblick auf die Barrierefreiheit im ÖPNV gab es einen deutlichen Handlungsbedarf. Die Mitarbeiter*innen des Hochbauamtes der Stadtverwaltung und Vertreter*innen des Netzwerk Inklusion führten eine Begehung des Busbahnhofes durch. Dabei wurden Probleme, Hindernisse, Versäumnisse oder Verbesserungswünsche aufgespürt.

In enger Abstimmung mit den Mitarbeitern des Hochbauamtes der Stadtverwaltung und Vertreter*innen des Netzwerk Inklusion wurden dann geeignete Termine gefunden, um den Prozess und die Kriterien der Barrierefreiheit im ÖPNV in einem Lastenheft darzustellen. Alle Teilnehmer*innen erhielten die Möglichkeit, Ergänzungen und Änderungswünsche bei den Begehungen vorzunehmen. Interessierte konnten sich dem Themenfeld

“Sanierung des Busbahnhofs” anschließen und durch eigene Ideen und Vorschläge für Handlungsmaßnahmen ergänzen.

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse durch die Stadtverwaltung vorgestellt und öffentlich diskutiert. Die Sanierung des 2003 errichteten Busbahnhofs ist nun abgeschlossen. Der Bussteig ist nun mit einem Rollstuhl oder einem Rollator gut zu erreichen. Auch der nahe Kreisverkehr wurde in den Umbau einbezogen und die Fahrbahnquerungen westlich, östlich und südlich des Busbahnhofs wurden so ausgebaut, dass sie auch wirklich das Prädikat „barrierefrei“ verdienen.

Gemeinsam mit der AG ÖPNV und dem Inklusionsbeauftragten fand Ende 2022 eine Schlussbegehung statt, um den Stand der Sanierung zu begutachten. Die Fertigstellung letzter, offener Themen wird in der Haushaltsplanung der Kommune weiter Berücksichtigung finden.

Muss das alles so kompliziert formuliert sein? Nein, sagt die Arbeitsgruppe Kommunikation.

Wer ist nicht schon einmal an einem Formular oder einem Schreiben aus der Verwaltung verzweifelt. Damit alles wasserdicht ist und jedes Gesetz und jede Vorschrift Beachtung findet, sind viele Informationen der Behörden in „Juristenlatein“ geschrieben. Und das verstehen viele Menschen nicht. Dabei sind es nicht nur Personen mit Lernschwierigkeiten oder Bürger mit Deutsch als Zweit- oder Dritt-Sprache, die Schwierigkeiten haben. Wer die Ausdrucksweise der Verwaltung nicht gewohnt ist, hat manchmal das Gefühl, eine Fremdsprache lernen zu müssen.

Im Zukunftsprojekt „Übersetzung von Verwaltungsakten in Leichte Sprache“ werden einige Informationsschreiben und Verwaltungsakte, die häufig an Menschen mit Lern- und Sprachschwierigkeiten verschickt werden, in Leichte Sprache übertragen. Dazu werden Arbeitsgruppen eingerichtet. Die Mitarbeitende aus den Verwaltungen erhalten Fortbildungen und arbeiten im Projekt mit, um eine direkte Anwendbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Auch die Betroffenen selbst, also Menschen mit Lernschwierigkeiten, werden als Experten in eigener Sache am Projekt beteiligt.

Die Erstellung der Texte in Leichter Sprache übernehmen die zwei Büros, die sich auf Leichte Sprache spezialisiert haben. Es erfolgt eine juristische Prüfung, sowie eine Überprüfung der Verständlichkeit der Texte. In einer Testphase werden die Texte von den beteiligten kommunalen Verwaltungen eingesetzt. In der anschließenden Beurteilung wird die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger untersucht. Das Projekt entwickelt ein Nachhaltigkeitskonzept und erarbeitet Vorschläge, wie die Verwaltungsabläufe in Zukunft gestaltet werden sollten, damit Menschen mit Behinderung Informationen und Briefe in Leichter Sprache erhalten und somit ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion gemacht wird. Davon werden in Zukunft sicher alle profitieren.

Die ersten Flyer in leichter Sprache gibt es für:

- Behinderung und Ausweis
- Barrierefreie Veranstaltungen
- Antrag in Leichter Sprache



#inklusionsstifter



„Mein Milo ist ein
verlässlicher Begleiter
auf allen meinen Wegen.
Sogar aufs Cover hat
er es geschafft.“

Frank Vehlow
Alles im Blick – Selbsthilfe „Sehen“ Lünen
mit seinem Blindenführhund Milo

„Inklusion betrifft
wirklich alle Menschen.
Nicht nur Personen mit
Handicap.“

Barbara Hölken
Sachkundiges Mitglied im Diakonie-
ausschuss der Martin-Luther-
Kirchengemeinde, Stadt Bergkamen



Im Wasser sind alle Menschen leicht.

Für sehr viele Menschen mit Einschränkungen ist Wasser ein "tragendes" Element. Schwimmsport ist auch für Menschen mit Behinderungen möglich, die "an Land" größere Schwierigkeiten haben. Aber wie kommt man erst mal gut rein, ins Wasser?

So könnte es also aussehen, ein inklusives Bauwerk, wenn man vom ersten Moment an die Anforderungen mitdenkt, die Menschen mit Einschränkungen aber auch unterschiedlichen Alters oder diversen Herkünften haben. Das Ganzjahresbad in Bergkamen wird für Rollstuhlfahrer*innen, Menschen

mit einer Seh- oder Hör-Einschränkung, für Senioren, für Bürger mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, für Kinder, für Eltern - ja einfach mal für alle - so einfach wie möglich zugänglich sein. Wasserspaß und Trainingsmöglichkeiten inklusive.

Im Planungsprozess wurde versucht, an alles und alle zu denken: Aufmerksamkeitsfelder wurden definiert. Ein paar Beispiele gefällig? Ein taktiles Leitsystem mit unterschiedlichen Bodenstrukturen und fühlbar anderen Oberflächen ermöglicht es sehbehinderten Menschen, sich im Eingangsbereich und innerhalb des Schwimmbads zu orientieren. Der



Rund um das Hallenbad wurden sogenannte „Aufmerksamkeitsfelder“ definiert, wie z.B. die Bushaltestelle und der Eingang, und mit taktilen Leitstreifen für Sehbehinderte verbunden.

Hubboden im Sprung- und Kursbecken lässt sich herauf und herunterfahren, damit auch sichere Schwimmkurse für kleine oder sitzende Personen angeboten werden können. Ein Hubkran bietet zusätzlich Unterstützung. Sicherheitsmarkierungen an den Glaswänden, große Piktogramme und Beschilderungen in Braille bemühen sich niemanden fragend zurückzulassen. Alle Bodenflächen sind rutschfest. Das hilft allen, die zu schnell oder zu unsicher unterwegs sind. Denn Inklusion ist kein Thema „nur für Menschen mit Behinderung. Auch z.B. sehr junge und sehr alte Menschen brauchen inklusive Bedingungen.

Für den Neubau des Ganzjahresbades in Bergkamen wurde eine Arbeitsgruppe „AG Barrierefreies Ganzjahresbad“ einberufen, welche die individuellen Bedürfnisse unter Berücksichtigung diverser gesetzlicher Normen und Checklisten berücksichtigt. In enger Abstimmung mit den Mitarbeitern des Hochbauamtes der Stadtverwaltung, Vertreter*innen des Netzwerk Inklusion und der GSW Kamen, Bönen und Bergkamen wurden in geeigneten Termine der Prozess und die Kriterien der Barrierefreiheit dargestellt. Aktuell stehen die Baumaßnahmen für den Neubau in den Startlöchern. In einem zweiten Schritt werden geeignete Termine für eine Begehung mit allen Beteiligten abgestimmt, um die Barrierefreiheit zu begutachten.



Umkleide



ERDGESCHOSS

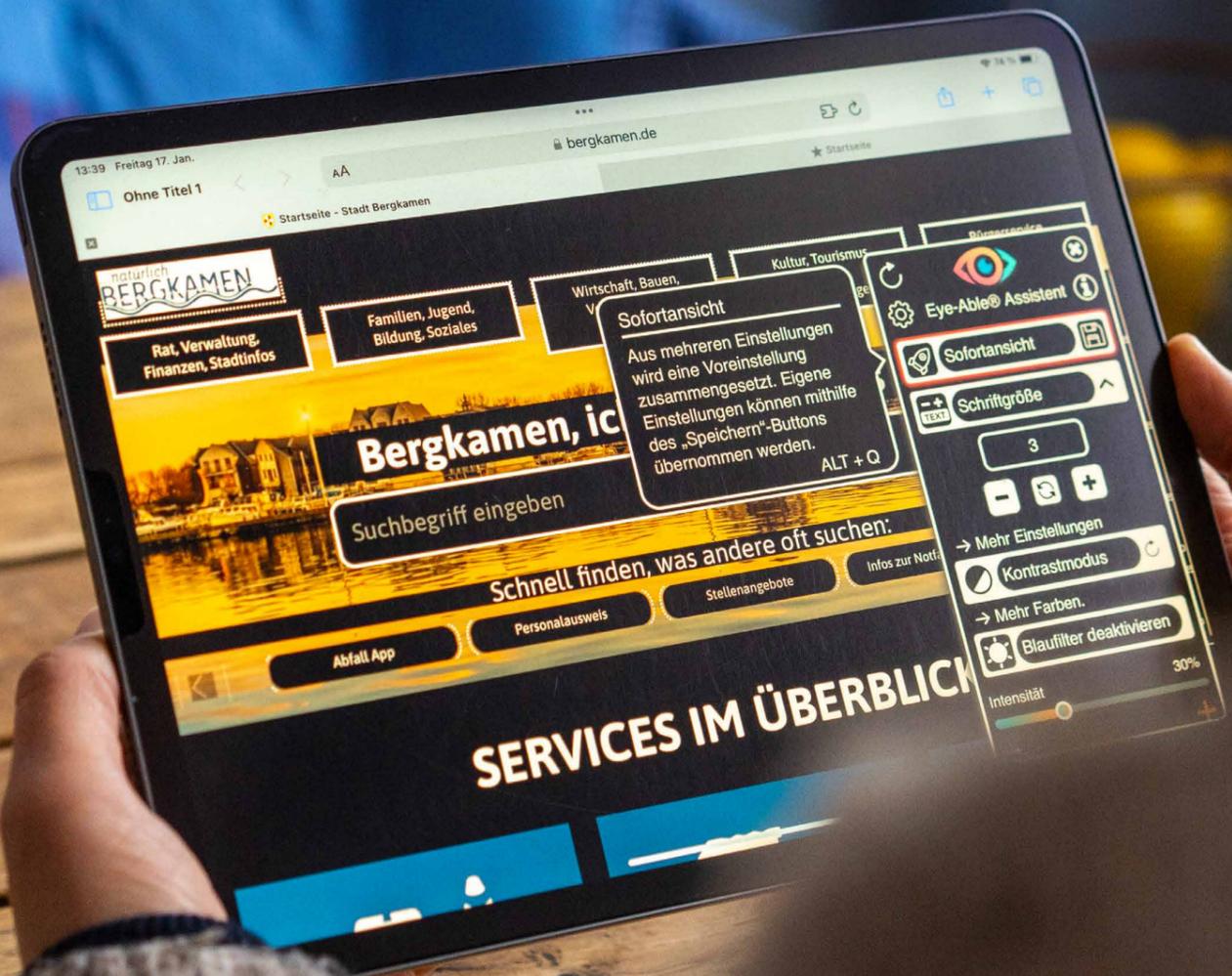


Die Stufen ins Wasser sind so ausgestaltet, dass bewegungseingeschränkte Menschen im Sitzen, im Rollstuhl oder stehend am Handlauf ins Wasser gelangen können.



Vor diesem Bildschirm sind alle gleich.

Das Internet darf kein Hindernis sein. Weder für Menschen mit einer Sehschwäche, noch für Menschen, denen das Lesen und Verstehen schwerfällt. Deswegen wird die Seite Bergkamen.de jetzt mehr und mehr barrierefrei.



Alles neu, alles auffällig, alles schick, alles drin und drauf: Beim Gestalten von Webseiten und Befüllen mit Inhalten von Webseiten wird oft vergessen, dass die am stärksten benachteiligten Menschen unser Maßstab sein müssen. Bis zu 20% unserer Mitbürger (siehe Seite 10) haben körperliche Beeinträchtigungen in Bezug auf das Sehen, Hören oder die Geschicklichkeit. Auch Lese- und Schreibschwächen „behindern“ den Zugang im Internet. Senioren wollen und müssen mehr und mehr Online Services nutzen. Und nicht jeder oder jede hat einen Verwandten, der regelmäßig beim Surfen helfen kann.

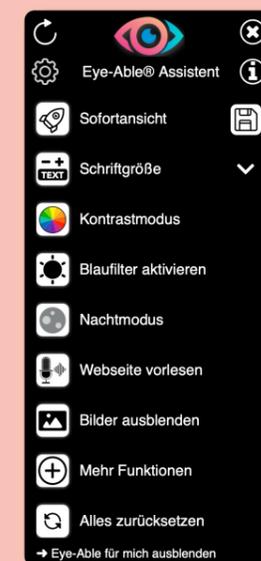
Auf der Bergkamen.de Seite haben wir zunächst eine Hilfsleiste mit diversen Funktionen eingeführt. Man kann sich die Schrift größer einstellen, den Kontrast erhöhen, einen Dunkel- oder Hellmodus wählen. Wer Schwierigkeiten mit dem Unterscheiden von Blau und Grün hat, kann den Blaufilter aktivieren. Man kann sich jede Seite vorlesen lassen oder die Bilder ausblenden, wenn das die Konzentration stört. Es macht Spaß die verschiedenen Hilfen auszuprobieren und die richtige, persönliche Einstellung herauszufinden und zu speichern.

Im nächsten Schritt wird die Barrierefreiheit bzw. Zugänglichkeit der Website zu Formularen verbessert. Dabei ergeben sich leider einige Unvereinbarkeiten.

Insbesondere die ausgefüllten bzw. generierten PDF-Dokumente oder -Dateien sowie Formulare sind häufig nicht ausreichend barrierefrei. Grund hierfür sind technische Hindernisse und zu beachtende rechtliche Bestimmungen. Es gibt zahlreiche Formvorschriften für Formulare, z.B. muss die Unveränderbarkeit von erfassten Daten sichergestellt werden. Wir bemühen uns - soweit dies technisch und rechtlich möglich ist - um eine baldige Behebung der noch bestehenden Barrieren. Da es sich um eine Vielzahl von Dokumenten oder Dateien handelt, die nur schrittweise angepasst werden können, wird die Behebung der noch bestehenden Barrieren jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Bis dahin empfehlen wir die Vorlesefunktion auf der Hilfsleiste „Eye Able“ zu nutzen. Und natürlich können Sie jederzeit eine Sprechstunde in der Verwaltung buchen. Niemand muss sich scheuen, Fragen zu stellen und sich beim Ausfüllen von Formularen helfen zu lassen.

Über das „Eye-Able“
Menu auf der rechten Seite
der Homepage lassen
sich die unterschiedlichen
Funktionen einschalten.



Mit Kreativität und Aufmerksamkeit kann man schon so viel verbessern.

Ein paar Gedanken zum Thema Inklusion und der Stadt Bergkamen von Christine Busch, Erste Beigeordnete der Stadt Bergkamen



Was haben Sie im letzten Jahr über Inklusion gelernt, was Sie wirklich verblüfft hat?

Es überrascht mich immer wieder, dass der Begriff „Barrierefreiheit“ überwiegend mit dem Abbau von Stufen und dem Aufbau von Rampen gleichgesetzt wird. Inklusion ist so viel mehr. Mich haben die vielen Anregungen aus den Arbeitsgruppen begeistert, die es allen Menschen erleichtert, sich im öffentlichen Raum zu bewegen – so viel Kreativität und so viele leicht zu verwirklichende Maßnahmen verblüffen mich tatsächlich immer noch.

Welche Begegnungen haben Sie tief beeindruckt?

Mich beeindruckt immer Begegnungen mit Menschen, die ihr Leben meistern, obwohl oder trotz schwieriger Umstände. Zum Beispiel, wie Menschen mit geringer oder ohne Lese- und Schreibkompetenz klar kommen. Und zugleich beschämt es mich, dass so vieles im Verborgenen bleibt, weil wir im Allgemeinen so wenig davon mitbekommen.

Was sollte Menschen als Allererstes einfallen, wenn Sie den Stadtnamen „Bergkamen“ hören?

Schön wäre es, wenn man als erstes denkt: Oh, Bergkamen, das ist eine Stadt mit interessanter Vergangenheit – die Römer haben sichtbare Spuren hinterlassen, die Bergbautradition wird gepflegt.

Es ist eine Stadt mit Geschichte, die aber im Hier und Jetzt eine bunte Stadt mit vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten ist.

Wem möchten Sie ganz besonders dringend das Thema Inklusion ans Herz legen?

Ich freue mich, wenn Arbeitgeber*innen den Mut haben, Menschen mit Beeinträchtigung eine qualifizierte Ausbildung und Beschäftigung zu ermöglichen. Es gibt viele Unterstützungsangebote für Unternehmen, sie weiter bekannt zu machen, das ist mir ein Anliegen.

Wie hat sich Ihr Blick auf die Menschen und Ihre Fähigkeiten durch das Thema Inklusion verändert?

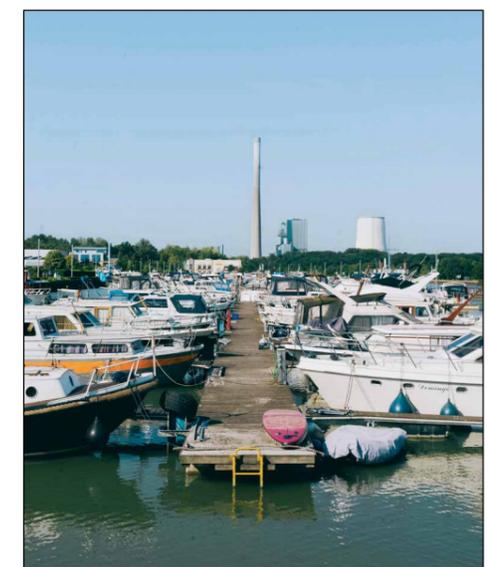
Früher habe ich mich unsicher gefühlt, wenn mir Menschen mit einer offensichtlichen Beeinträchtigung begegnet sind. Spreche ich sie an, ob ich helfen kann? Schätze ich die Situation richtig ein? Bevor-munde ich? Das hat sich für mich verändert – ich kann fragen, mein Gegenüber wird antworten.

G20 in Bergkamen. Und Sie dürfen das Besuchs-Programm für einen Tag festlegen. Wohin führen Sie Ihre Gäste? Und was werden die Regierungschefs dort erleben?

Wir wandern zusammen auf die Halde „Großes Holz“ und erleben dort Menschen mit Handicap, denen es unser Bergkamener Shuttle-Service ebenfalls ermöglicht hat, dort oben zu sein – obwohl sie z. B. nicht gut zu Fuß sind.

Ein Termin wurde abgesagt. Sie haben plötzlich eine Stunde Zeit und nichts weiter zu tun. Wo verbringen und genießen Sie diese Stunde?

Was für ein Luxus 😊 . Wenn das Wetter passt und die Zeit auch, dann möchte ich gerne draußen einen Kaffee trinken, z.B. am Hafen. Und für einen Spaziergang ist tatsächlich der Weg vom stillgelegten Friedhof bis zum Stadtpark sehr schön.



Besucher der Marina Rünthe sind oft verblüfft, dass sich hier einmal ein Kohleumschlaghafen neben einer riesigen Kohlehalde befand.

#inklusionsstifter



„Inklusion ist keine Einbahnstraße. Die Impulse müssen von allen Seiten kommen.“

Christian Scharwey
Amtsleiter Jugendamt,
Stadt Bergkamen



„Inklusion hat auch was mit Mobilität zu tun. Nur wer sich frei bewegen kann, ist auch ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft.“

Tobias Treinies
technischer Sachbearbeiter Straßen und
Grünflächen, Stadt Bergkamen

Ode an die Freude

Die inklusiven Salonmusik-
konzerte richten sich an alle
Bergkamener Bürgerinnen
und Bürger, die Freude an
Musik haben.

300

Zuschauer nehmen regelmäßig
an den Konzerten teil.

Barrierefreie Veranstaltungen in Bergkamen

Jeder kennt den berühmten ersten Chorus aus Beethovens 9. Sinfonie. „Freude schöner Götterfunken...“ können alle auswendig, denn das Vokalthema ist ja auch gleichzeitig die Europahymne. Aber wer kennt die wunderschöne erste Zeile der zweiten Strophe? „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein“.

Eines Freundes Freund zu sein. Seit 2016 machen das Bergkamener Netzwerk Demenz und die Musikakademie Bergkamen Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein ganz besonderes Angebot: die Demenzkonzerte im Studiotheater der Stadt Bergkamen. Unterstützt wird die Veranstaltung durch ehrenamtliche Helfer und durch Schüler der Bergkamener Pflegeschulen.

Jedes Konzert soll dazu beitragen, den Frühbetroffenen und ihren Angehörigen und Freunden ein Stück Normalität zu geben. Thomas Lackmann weiß: „Musik kann Erinnerungen wecken, das Gefühl von Geborgenheit vermitteln und unmittelbar Emotionen hervorrufen. Sie eignet sich daher in besonderer Weise als Schlüssel zur inneren Welt von Menschen mit Demenz“. Auch für Erkrankte mit fortgeschrittener Demenz sind die Konzerte oft eine Wohltat. Sie können gemeinsam mit ihren Angehörigen auf diese Weise dem Pflegealltag entfliehen. Die Zugänglichkeit zum Demenzkonzert ist ebenfalls barrierefrei geplant und für Alle sicher.

Bis zu 300 Besucher nehmen regelmäßig an den Konzerten teil. Das Programm variiert von klassischer Musik bis hin zur Pop, Schlager und Rock. Musikalische Beiträge der letzten Jahre waren z.B. das Streichquartett „La Gioia“ mit der „Ode an die Freude“, oder das Dortmunder Ballhaustrio mit „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“.

Für 2025 hat sich das Salonorchester Dortmund angekündigt. Tickets finden sie auf www.Bergkamen.info

Zu Kaffee und Kuchen servieren wir auch noch einen Klatsch Fröhlichkeit.

Tradition seit 2021. Der Kaffeeklatsch in Bergkamen erfreut sich großer Beliebtheit. Für viele Senior*innen ein fester, monatlicher Termin im Kalender.

Ältere Menschen sind zunehmend von Einsamkeit betroffen. Gerade sonntags fühlen viele, wie sehr die Geselligkeit der Familie oder der Bridge Runde fehlt. Die Kinder leben vielleicht weiter weg und die Freunde werden weniger oder sind nicht mehr mobil. Deswegen - und weil ein Schwätzchen bei Kaffee

Auf vielfachen Wunsch hatte der Februar-Kaffeeklatsch das Motto „Karneval“. Auch die teilnehmenden Senioren kamen zum Teil verkleidet.



und Kuchen immer eine gute Idee ist - findet seit 2021 zehnmal im Jahr an einem Sonntag in der Stadt Bergkamen ein Kaffeeklatsch für Senior*innen statt.

Der Kaffeeklatsch hat immer ein anderes Motto und wird an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet der Stadt Bergkamen veranstaltet. Es gibt einen Suppenklatsch, Osterkaffeeklatsch, Sommerkaffeeklatsch, Herbstkaffeeklatsch und einen Weihnachtskaffeeklatsch jedes Jahr. Organisiert wird die Aktion durch die Stadt Bergkamen mit Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer und durch die Kuchenpaten, die die Kuchen für den Kaffeeklatsch backen bzw. spenden. Die Veranstaltung wird regelmäßig von 100-150 überwiegend Senioren besucht. Nach der Veranstaltung verlassen die Gäste die Räumlichkeiten oft mit einem Lächeln und den Worten: „Danke für den tollen Nachmittag“.

Jeder Kaffeeklatsch beginnt um 14:30 Uhr und endet um 17:00 Uhr. In der gesamten Zeit geben die ehrenamtlichen Helfer die gespendeten Kuchen an die Besucher aus. Im Schnitt sind es um die 20 selbstgebackene Kuchen. Dazu gibt es Kaffee und Kaltgetränke. Die Veranstaltung ist kostenlos, aus organisatorischen Gründen müssen sich alle anmelden.

Von einem kostenlosen Fahrdienst der Stadt Bergkamen werden Menschen, die nicht über ein eigenes Fahrzeug verfügen oder den ÖPNV nicht nutzen können, zur Veranstaltung abgeholt und wieder zurück gefahren. Die Zugänglichkeit zur Veranstaltung und der Aufenthalt im Saal ist für ALLE sicher. Es sind ausreichende Bewegungsflächen mit Wendemöglichkeit für Rollstuhlbenutzer nachgehalten. Für Rollstuhlbenutzer sind auch unterfahrbare Tische mit einer Maximalhöhe von 85cm angeboten. Für sehbehinderte Besucherinnen und Besucher sowie in- und ausländische Personen sind gut lesbare, evtl. mehrsprachige Informationstafeln angebracht. Die Räume für den Kaffeeklatsch sind mit fest verlegten rutschhemmenden Bodenbelägen ausgestattet.

Termine für den nächsten Kaffeeklatsch erhalten Sie unter www.bergkamen.de/familien-jugend-bildung-soziales/senioren/veranstaltungen-aktionen/



Mit voller Hingabe werden von Lisa Tschersich im Martin-Luther-Haus in Weddinghofen feinste Crêpes zubereitet



Alle barrierefreien Veranstaltungen finden Sie auch über den QR-Code

Ganz oben ist die hervorragende Aussicht inklusive.

Einen Rundum-Überblick können sich Besucher*innen auf der Adener Höhe verschaffen. Bei gutem Wetter sieht man die ganze Region. Vom Ruhrgebiet über den Kreis Unna, das Münsterland bis zum Sauerland.



Die Adener Höhe, ragt ca. 147 m über NN und um die 87 m über der Umgebung empor. Sie ist der höchste Punkt auf der Halde Großes Holz und ist eine der höchsten Halden im Revier. Die kegel-förmige Aufschüttung entstand Ende der

1960er Jahre. 2010 wurde auf der Adener Höhe die Lichtskulptur „Impuls“ installiert. Dabei handelt es sich um eine etwa 30 Meter hohe weiße Stahlsäule der Kölner Künstler Maik und Dirk Lübbert, die im Dunkeln ein pulsierendes weißes Licht

Die 30 Meter hohe weiße Stahlsäule der Kölner Künstler Maik und Dirk Lübbert, die im Dunkeln ein pulsierendes weißes Licht ausstrahlt.



40

**Rund 40 Kilometer Wanderwege
bietet die Adener Höhe.**

ausstrahlt. Die Skulptur ist gedacht als „Erinnerung an eine Zeit, in der der Bergbau noch blühte und die Zeche in Bergkamen die Kohleförderung aktiv vorantrieb“. Daneben befinden sich auf der Halde verteilt blaue, im Dunkeln leuchtende Leuchttürme, die zusammen mit weiteren blauen Gestaltungselementen, das „Blaue Band“ in Bergkamen fortsetzen. Sie sollen in ihrer Form an den nahegelegenen Förderturm der Zeche Monopol erinnern.

In Kooperation mit der DasDies Service GmbH werden seit 2022 wieder barrierefreie Shuttle-Services zur Adener Höhe angeboten. Die Fahrten sind für alle geeignet, richten sich aber insbesondere an Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer*innen und ältere Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs sind.

Bei gutem Wetter genießen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Adener Höhe, dem Haldentop, aus einen fantastischen Ausblick. Oben auf der Halde wird eine Gästeführerin den Besucherinnen und Besuchern zudem ein paar spannende Informationen über die Halde erzählen. Gerade ältere Besucher*innen aus der Region können sich bestimmt noch gut an die Zeit erinnern, als im Revier noch Abraum auf Halden geschüttet wurde, und sich dadurch die Region immer mehr veränderte. So wird jede Besucher*in auch gleichzeitig zur Halden-Geschichten-Erzähler*in. Auch die erste Beigeordnete der Stadt Bergkamen, Christine Busch, kann sich immer wieder an diesem „Berg“ mit Geschichte erfreuen. Auf Seite 26 erzählt sie, welchen „hohen“ Besuch sie gerne mit ganz nach oben nehmen würde.



Nicht vergessen: Demenz betrifft uns alle.

Ab und zu etwas vergessen ist ganz normal, das kennt wohl jeder. Doch mit zunehmendem Alter wächst die Sorge, dass sich hinter der Vergesslichkeit eine Demenz ausbildet. Betroffen können wir alle sein. Als Angehöriger oder als erkrankte Person.



Der Demenzsimulator lässt „gesunde“ Teilnehmer*innen erleben wie motorisch und kognitiv herausfordernd der Alltag für Menschen mit Demenz ist.

Mit der Aktionswoche Demenz sollen Betroffene, Angehörigen sowie Interessierten die vielfältigen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Bergkamen vorgestellt werden. In der Zeit um den Welt-Alzheimertag am 21. September und dem anschließenden Internationalen Tag der Älteren am 1. Oktober werden Themen rund um das Spektrum Alter, Pflege und Demenz aufgegriffen. Die Schirmherrschaft hat in den letzten Jahren die Stadt Bergkamen und das Bergkamener Netzwerk Demenz übernommen. Unterstützt wurde die Aktionswoche Demenz durch das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz aus Dortmund.

Während es für die Betroffenen und ihre Angehörigen eher um einen Umgang mit Demenz geht, soll auch gleichzeitig die breite Öffentlichkeit für das Thema Demenz und den Umgang mit demenzerkrankten Menschen sensibilisiert werden. Neben der Vorstellung konkreter Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort finden dabei Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen rund um Demenz statt. Eingeladen sind zu allen Veranstaltungen Bürger*innen, Interessierte, pflegende Angehörige, Demenzerkrankte und Fachleute. Die Veranstaltungen können ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Der Zugang zu den Veranstaltungen ist barrierefrei. Die Teilnahme ist kostenlos.



Einige Beispiele für das Angebot in der Demenzwoche: Beim Gedächtnistraining werden mit unterschiedlichen Übungen und viel Spaß die kognitiven Fähigkeiten trainiert. Singen mit den Klautautern ist eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige, in der durch das gemeinsame Singen und Musizieren die Gefühlsebene berührt wird und sich die Teilnehmenden gemeinsam etwas Gutes tun. Der Vortrag: „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz“ versucht die manchmal seltsamen und fremd erscheinenden Verhaltensweisen vom Menschen mit Demenz zu erklären. Was verbirgt sich hinter diesem Verhalten und wie können Angehörige damit umgehen? Wie reagiere ich als pflegende Angehörige auf dieses Verhalten? Wie lerne ich, damit besser umzugehen? Auf diese und weitere Fragen geht der Vortrag ein.

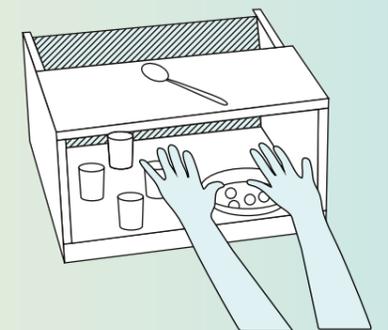
Schritt für Schritt Demenz verstehen.

Im Demenzparcours können Einschränkungen, die mit Demenzerkrankungen einhergehen, nachempfunden werden. Der Parcours wird vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz (Dortmund) bereitgestellt. Der Demenzsimulator führt durch einen ganz gewöhnlichen Tag in insgesamt 13 alltäglichen Situationen. Vom Anziehen bis zum Abendessen können Personen, die nicht an Demenz erkrankt sind, erleben, wie sich die Symptome einer Demenz anfühlen. Die Teilnehmenden werden eigene Grenzen erfahren, Unbehagen empfinden und das eigene Unvermögen erleben. Durch das Erleben der eigenen intensiven Emotionen entwickelt sich ein besseres Verständnis für den Erkrankten. Und es ist gerade in den schwierigen Situationen des Alltags enorm hilfreich und entlastend, Menschen mit Demenz mit mehr Empathie und positiven Gefühlen zu begegnen.

Hands On Dementia

Menschen mit Demenz ändern ständig ihr Verhalten. Für sie hat alles einen Sinn, für ihre Umgebung nicht. Menschen mit Demenz zeigen mitunter heftige Gefühle und es fällt uns nicht leicht, darauf angemessen zu reagieren. Das macht es so schwer, Menschen mit Demenz zu verstehen. Um nachempfinden zu können, wie es Menschen mit Demenz geht, gibt es jetzt Schulungsmaterial online unter

www.hands-on-dementia.info

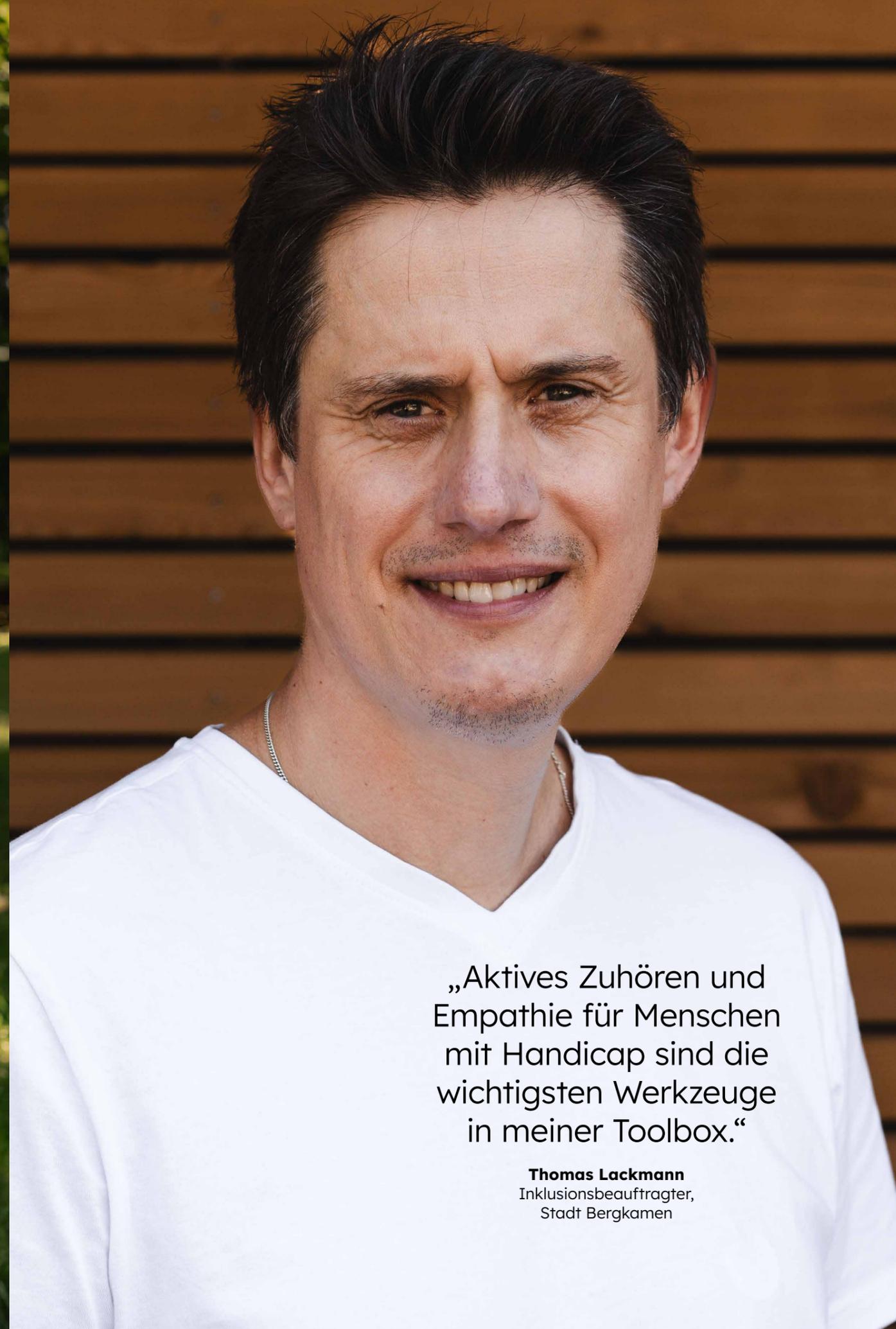


#inklusionsstifter

„Ein gutes Zusammenleben ist möglich, wenn man die Bedürfnisse und Kompromisse jedes Menschen in Einklang bringt.“

Marc Fälker

Sachbearbeiter, Schwerbehindertenvertretung
Stadt Bergkamen



„Aktives Zuhören und Empathie für Menschen mit Handicap sind die wichtigsten Werkzeuge in meiner Toolbox.“

Thomas Lackmann
Inklusionsbeauftragter,
Stadt Bergkamen

Schenken oder beschenkt werden? Freude macht beides!



Marvin Derksen von der Stadt Bergkamen zeigt bei der Geschenkpatenaktion vollen körperlichen Einsatz um einen Preis zu ergattern

Jedes Jahr fragen wir in der Vorweihnachtszeit die Bürger*innen in Bergkamen: Wer wird bei der Bescherung leer ausgehen? Wen haben wir vergessen, zurückgelassen, wer hat eine kleine Aufmerksamkeit verdient? Für diese Menschen werden dann Geschenkpaten gesucht. Und gefunden.

Bürgermeister Bernd Schäfer im Kreise beschenkter Kinder und ehrenamtlicher Helfer



Weihnachtsfrau Anne Mandok und Weihnachtsmann Matthias Kollmann von der Stadt Bergkamen

Seit 2021 organisiert die Stadt Bergkamen regelmäßig zur Weihnachtszeit eine Geschenkaktion für die Bürgerinnen und Bürger aus Bergkamen. Ursprünglich richtete sich die Geschenkpatenaktion an Eltern, für die es aus finanziellen Gründen schwierig ist, ihren Kindern zu Weihnachten ein Geschenk zu bereiten. Dann kam der Gedanke auf, dass auch alte Menschen, die keine Verwandten mehr haben und völlig allein leben, beschenkt werden sollten – leiden sie doch gerade an Weihnachten ganz besonders unter ihrer Einsamkeit. Als Ergebnis dieser Überlegungen hat die Stadtverwaltung die Geschenkpatenak-

tion ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den beiden Ehrenamtler*innen Tabea und Andrea Kollmann rief sie öffentlich dazu auf, Gutes zu tun und einen Weihnachtswunsch zu erfüllen – egal, ob für Kinder oder Senioren. Die Reaktion darauf war enorm: Es meldeten sich so viele Geschenkpaten, dass alle Wunschzettel berücksichtigt werden konnten. Aufgrund dieses großen Erfolgs hat die Aktion seit der Premiere vor drei Jahren einen festen Platz im Terminkalender der Stadt Bergkamen. Im Regelfall wird zu Beginn des 4. Quartals in der Presse zum Mitmachen aufgerufen.

Ihr Anliegen in den richtigen Händen.

Allgemeine Anlaufstellen und Beratungsstellen Kreis Unna

Friedrich-Ebert-Straße 17
59425 Unna
Tel.: 0 23 03 / 27-0
Internet: www.kreis-unna.de

Betreuungsstelle Kreis Unna

Hansastraße 4
59425 Unna
Tel.: 02303 / 271351
Internet: www.bergkamen.de

Frauenberatungsstelle Kreis Unna

Hansastraße 38
59425 Unna
Tel.: 02303 / 82202
Internet: www.frauenforum-unna.de

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Nordenmauer 18
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 289906 - 30
Internet: www.pflegewegweiser-nrw.de

Blinden- und Sehbehindertenverein Kreis Unna im BSV Westfalen e.V.

Märkische Str. 61-63
44141 Dortmund
Tel.: 0231 / 5575900
Internet: www.bsvw.org

Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt Kreis Unna

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 92488 - 0
Internet: www.meine-schulden.de

Rentenberatung

Rentenversicherungsstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 419
Internet: www.bergkamen.de

Auskunfts- und Beratungsstelle der Deutsche Rentenversicherung

Hoher Wall 5
44137 Dortmund
Tel.: 0800 / 1000 48 011
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de

Wohlfahrtsverbände

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 91221 - 0
Internet: www.awo-rle.de

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna (Sozialstation Unna)

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 91221 - 42 bzw. - 44
Internet: www.awo-rle.de

Caritas-Verband für den Kreis Unna e.V.

Höingstraße 5 - 7
59147 Kamen
Tel.: 02307 / 25135 - 0
Internet: www.caritas-unna.de

Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.

Hellweg 31 - 33
59423 Unna
Tel.: 02303 / 25024 - 670
Internet: www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Johanniter - Unfall - Hilfe e.V.

Morgenstraße 3
59425 Unna
Tel.: 02303 / 25088 - 0
Internet: www.johanniter.de

Psychosoziale Dienste

Psychosoziale Begleitung (PSB)

Nordenmauer 18
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 289906 - 40
Internet: www.bergkamen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Unna

Am Wiehagen 33
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 98200 - 13
Internet: www.bergkamen.de

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Kreis Unna

Massener Straße 35
59423 Unna
Tel.: 02303 / 27 - 2829
Internet: www.kreis-unna.de

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 / 1110111 (evangelisch)
Tel.: 0800 / 1110222 (katholisch)
Internet: www.telefonseelsorge.de

Soziale Beratungsstellen der Stadt Bergkamen

Sozialer Dienst der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 283 oder - 410
Internet: www.bergkamen.de

Ordnungsangelegenheiten

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 473
Internet: www.bergkamen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 428
Internet: www.bergkamen.de

Erziehungsberatungsstelle der Stadt Bergkamen

Zentrumstraße 22
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 68678
Internet: www.beratungsstelle-bergkamen.de

Familienbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 264, 965 - 258 und 965 - 476
Internet: www.bergkamen.de

Grundsicherungsstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 282
Internet: www.bergkamen.de

Integrationsbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 381
Internet: www.bergkamen.de

Jugendamt der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 205
Internet: www.bergkamen.de

Kinder- und Jugendbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 381
Internet: www.bergkamen.de

Wohngeldstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 275
Internet: www.bergkamen.de

Rechtsberatung

Rechtsberatung Sozialverband VDK Deutschland e.V.

Taubenstraße 17
59192 Bergkamen
Tel.: 02389 / 779 68 76
Internet: www.vdk.de

Rechtsberatung Sozialverband SoVD-NRW Hamm-Unna

Louise-Schröder-Str. 16
59192 Bergkamen
Tel.: 0157 / 356 158 89

Verbraucherzentrale NRW e.V. (Beratungsstelle Kamen)

Kirchstraße 7
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 79999
Internet: www.verbraucherzentrale.de



Blindenführhund Milo bei der Arbeit.